

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Regelgebühren  
f. d. Spalt. Zeile auf  
gewöhnl. Schrift oder  
deren Raum bei 1mal.  
Einschlag 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Hauersfähchen  
und  
Schwab. Bandw. etc.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich  
hier 1 M., mit Zehr-  
lohn 1.50 M., in Bezirks-  
und 10 km-Bezirk  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.35 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Nr. 273

Freitag den 20. November

1908

### Zur gest. Beachtung!

Vom Dezember d. J. an bringen wir außer dem „Planderfäßchen“ noch eine Beilage als

### Illustriertes Sonntagsblatt,

das jeweils der Samstag-Nummer des Blattes beigegeben wird.

NB! Die fortlaufende Erzählung dieses Sonntagsblatts

#### Auf falschem Wege

Novelle von Elisabeth Goedike

beginnt schon in dem heutigen Planderfäßchen.

Eine Erhöhung des Bezugspreises des Gesellschafter's tritt nicht ein, so daß unsere werthen Leser Veranlassung haben dürften ihre angestammte Zeitung noch lieber zu gewinnen und sie auch gerne weiter zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Verlag des Gesellschafter's.

#### Amthches.

##### Au die evangelischen Pfarrämter.

Die Pfarverbandchaft und zugleich die Geschäfte des Rechnungsführers für den Bezirksverein der Gustav-Adolf-Stiftung hat Herr Pfarrer Erhardt in Wart (Post Schwaben) übernommen.

Nagold, den 20. Nov. 1908.

Delegatamt:  
Römer.

Seine Königliche Majestät haben vermög allerhöchster Entschliessung vom 22. Okt. d. J. dem Ortsbauernbeamten Bögel in Pfenzenstadt amtlich seine Pensionierung die liberalen Verbienstmehle allergnädigst verliehen.

### Politische Uebersicht.

In den holländischen Kaiser-„Euthüllungen“ wird der „Waderland“ verbreitete Nachricht über angebliche Drohungen des deutschen Kaisers gegen Holland beim Ausbruch des ostafrikanischen Krieges, worüber man im Anfang schon keinen Zweifel haben konnte, als willkürlich,

### Abenteuer des Sherlock Holmes

von Conan Doyle.

#### 4) Fünf Apfelsinenkerne.

(Fortsetzung.)

(Stadter. verb.)

„Hoffentlich werden Sie, Herr Holmes, auch in meinem Fall Erfolg haben,“ fuhr der Fremde fort.

„Bitte, rücken Sie Ihren Stuhl näher an das Feuer und lassen Sie mich gefälligst mit, um was es sich handelt.“

„Es ist nichts Alltägliches was mich herführt.“

„In gewöhnlichen Fällen wendet man sich auch nicht an mich. Ich bin der letzte Appellhof.“

„Und dennoch weiß ich, ob Sie bei all Ihrer Berufsberatung je einer dunkleren und unheilvolleren Vertretung von Umständen begegneten, als die sind, welche ich aus meiner Familie zu berichten habe.“

„Sie wecken mein Interesse,“ versetzte Holmes; „Bitte, geben Sie uns die Hauptpunkte von Anfang an, dann kann ich Sie über die Einzelheiten befragen, die mir als die wichtigsten erscheinen.“

Der junge Mann rückte seinen Stuhl näher und stredte die nackten Füße nach dem Feuer aus.

„Mein Name,“ hat er an, „ist John Opershaw, doch ist meine eigene Person bei der entscheidenden Geschichte, wie mir scheint, nicht im Spiel. Es handelt sich um eine Erbschaftsausgleichsangelegenheit und so muß ich etwas zurückgreifen, um Ihnen die Sachlage zu erklären: Mein Großvater hatte 2 Söhne — meinen Oheim Elias, und meinen Vater Joseph. Mein Vater besaß eine kleine Fabrik in Coventry, die er zur Zeit, wo das Radfahren aufkam, vergrößerte. Er war der Inhaber des Patents für die Opershaw'schen Sicher-

wenn nicht als kostbare Erfindungen eines von dem früheren Ministerpräsidenten Dr. Kapler gemachten Diplomatiker heranzustellen. Auch die weitere von der Germania verbreitete Lesart, der drohende Brief sei von König Eduard ausgegangen, gehört ins Reich der Erfindungen, und man erklärt hier zu der Behauptung des deutschen Blattes, daß der Briefwechsel aus Berlin statt in das Geheimarchiv in ein anderes Aktenbündel gekommen sei, daß ein solches Geheimarchiv im niederländischen Staat überhaupt nicht bestehe. Dr. Kapler erklärte dem Pariser Temps, daß er niemals einen Brief des Kaisers gesehen habe, und daß er es überhaupt nicht der Mühe wert finde, die Behauptung des „Waderland“ in Abrede zu stellen. — Aus Berlin ist bisher ein Demant nicht ergangen. Und doch wäre es dringend nötig gewesen, der kaiserlichen Erfindung sofort den Garau zu machen. Aber das auswärtige Amt ist bekanntlich überlastet. . . .

Vom Balkan wurde jüngst gemeldet, daß Oesterreich-Ungarn an der serbischen Grenze Robbierungen vornehme. Ähnlich werden diese Mitteilungen für wichtig erklärt, es wird jedoch zugegeben, daß das in Bosnien stehende 15. Armeekorps durch Einziehung der Reiterden auf einen erhöhten „Friedensstand“, also auf Kriegsbereitschaft gebracht werde. Auch auf serbischer Seite dauern die Rüstungen fort. — Der Montenegroer Nationalist, der in Konstantinopel erwartet wird, ist der Träger eines Briefes des Fürsten von Montenegro an den Sultan, worin der Fürst auf die historische Freundschaft zwischen der Türkei und Montenegro hinweist und die sichere Erwartung kundgibt, daß dieses Band in Zukunft noch fester Gestalt annehme. Dagegen erklärt der Großvezir die Gerüchte über eine türkisch-serbisch-montenegroische Entente gegen Oesterreich-Ungarn für unbegründet. — In Monastir und Korça in Mazedonien kam es bei den Wahlen zum türkischen Parlament zu blutigen Zusammenstößen zwischen Türken und Griechen. Von den 75 bisher gewählten Deputierten sind 61 Rumänen, 7 Bulgaren, 1 Armenier, 1 Spanier und 5 Griechen. — Wegen der in Mithras herrschenden Bewegung gegen die Regierung sind ein Torpedobootzerstörer, ein Panzerboot und ein Bataillon Infanterie dorthin entsandt worden.

Belgrad, 19. Nov. Gestern fand hier unter Vorsitz des Königs ein Kriegsrat statt, an welchem der Kronprinz und sämtliche höheren Offiziere der in Belgrad garnisonierenden Truppen teilnahmen. Die Zufuhr von Kriegsmaterial hält an. Es finden 30 000 Mann Freiwillige, vollständig kriegsgemäß ausgerüstet, bereit, auf das erste Zeichen in Bosnien und die Herzegovina einzumarschieren. Sie sind in 20 Bänden eingeteilt. Nach Meldungen aus Cetinae hält auch dort die kriegsartige Stimmung an.

Die Zurückschaffung des Landungskorps von Casablanca in die französische Heimat soll nach einer Mitteilung des französischen Kriegsministers im Ministerrat

weiter durchgeführt werden. — Zwischen Rulaf Hasib und Abdul Käs ist eine Verständigung dahingehend erzielt worden, daß Abdul Käs sein Privatvermögen zurückhält, daß ihm eine Pension von 7000 Pfd. Sterling zugewilligt und als Robusty Langer angewiesen wird. — Die Hasib'sche Gesandtschaft ist aus Europa wieder in Tanger eingetroffen.

### Nach der Entscheidung.

Berlin, 19. Nov. Von jederläufiger Seite erfahren wir über die Aussprache zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck noch, daß die Aussprache eine überaus erregte gewesen sei. Der Kaiser habe daraus kein Wohl gemacht, daß er die Kritik der Presse und des Reichstags für unberechtigt halte. Fürst Bismarck habe dieser kaiserlichen Anschauung gegenüber seine ganze Persönlichkeit einsetzen müssen. Er habe dem Kaiser erklärt, daß er ein Mindestmaß einer kaiserlichen Gegenseitigkeit und formellen Anerkennung seiner Erklärung im Reichstage als Bedingung seines weiteren Verbleibens voraussetzen müsse. Für die schließliche Entscheidung des Kaisers sei es nicht ohne Einfluß gewesen, daß er für die Durchbringung der Reichsfinanzreform einen geeigneten Nachfolger nicht leicht finden dürfte. Es verdient ferner hervorgehoben zu werden, daß, da über jede Sitzung des preuß. Staatsministeriums ein Protokoll aufgenommen wird, das Bertranenabotum des preuß. Staatsministeriums für den Kanzler schriftlich fixiert worden ist. (Rpt.)

### Bismarck's Erklärung im Reichstage.

Berlin, 19. Nov. Wie wir von parlamentarischer Seite hören, hat man sich in dem heute abgehaltenen Senatskonvent dahin geeinigt, daß die Erklärung des Reichskanzlers über die Belagerung der Krle und die kaiserliche Erklärung im Zusammenhang mit den Entwürfen über ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz erfolgen soll. (Rpt.)

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 20. November 1908.

Vom Rathaus. Die Pferdverkäufe mit einem Erlös von 42 M. für die Bergherde und 40 M. für die Talherde auf je 16 Röhre werden genehmigt. — Änderungen an genehmigten Baugesuchen werden genehmigt bei der Lederkohlenfabrik und dem R. Oberamt zur Genehmigung vorgelegt bei dem Schuppenbau des Bierbrauereibesizers Barthardt. — Verpachtet wird ohne Ausschreibung eine kleine Fläche Acker Grundbesitzes von Kaiser Gutehaus am jährlich 50 g. bezuht Erfüllung eines beweglichen Schuppens. —

Reis verflorenne Kumpellammer, deren Jettit weder mir noch sonst jemand gefastet wurde. Mit trübhafter Kumpeller gut: ich ist durchs Schlüßelloch, konnte aber nie etwas anderes erpöhen als alte Koffer und Bündel, wie sie meist an solchen Ort vorhanden sind.

„Eines Tages — im März 1883 — lag ein Brief mit ankladlichem Poststempel vor dem Teller des Oberst. Briefe erhielt er selten, denn seine Rechnungen bezahlte er bar, und Fremde legend welcher Art hatte er nicht. „Aus Indien!“ sagte er indem er den Brief nahm, der Stempel von Pondicherry! Was kann das sein?“ Er ist den Umschlag heftig auf, und 5 kleine, trockne Apfelsinenkerne fielen herab auf seinen Teller. Ich machte darüber lachen, doch erkant das Lachen auf meinen Lippen als ich den Ausbruch in den Jügen meines Oheims gewahrte. Sein Mund war verzerrt, die Augen traten hervor, seine Farbe war aschgrau geworden und noch immer starrte er auf den Umschlag in seiner starrten Hand. K. K. K.! Ach er herab, mein Gott, mein Gott, meine Säulen konnten herab auf mein Haupt!“

### Zufüge Gde.

Weibliche Eitelkeit. Die Herzogin von S., so erzählt der englische Kapitän Grosow in seinen Erinnerungen, hatte in der Rekonvaleszenzperiode den Ruf einer der schönsten und reizvollsten Frauen; sie schmückte sich auch im reiferen Alter, noch sehr jugendlich anzusehen und behauptete, mindestens zwanzig Jahre jünger zu sein, als sie in Wirklichkeit war. Ihre Tochter, die noch schöner war als sie, sah sich schlichtlich genötigt, in einer Gesellschaft gegen solche Ueberreizungen der Herzogin zu protestieren, indem sie laut ausrief: „O bitte, Mama, laß doch wenigstens neun Monate Zwischenzeit zwischen deinem und meinem Geburtstag!“

ng.  
u mir uns,  
08  
leben.  
a Bareis  
ig.  
enzunehmen.  
1908  
enden Hoch-  
Jordan  
des  
Jordan  
er, hier.  
mer zu wohn.  
agold.  
elle  
nzüge  
lender Ein-  
llen übrigen  
ommen.  
er's  
hen.  
eise zu Schnee  
Badpulver,  
soll Milch. —  
Bader, Giebel,  
ginge und zuletzt  
in die gestattete  
chlein.  
abe, 1 Mädchen  
Bereitung:  
hiden Mandeln,  
in-Bader hinzu.  
ches mit Wohl  
ei gelinder Dose.  
nen  
ter.  
gon  
781.  
ger; 3. Prinet,  
es, Polka;  
Lanzden  
das Za-  
armontien.  
chhdig.

Die R. Eisenbahndirektion hat die Herstellung eines Fußwegs zum Bezirkskrankenhaus über das Bahngleis genehmigt, daran aber u. a. die Bedingung geknüpft, daß sich die Stadtgemeinde verpflichtet, der Eisenbahndirektion alle Ausgaben einschließlich etwaiger Proben- und anderer Kosten zu ersetzen, die diese wegen Erlasensprächen Dritter infolge von Unfällen auf dem innerhalb des Bahngeländes liegenden Teil der Fußweganlage auf Grund des Reichshaftpflichtgesetzes, des Württ. Schadensgesetzes oder anderer gesetzlicher Bestimmungen aufzuwenden hat. Es wird beschlossen, die dringende Bitte zu stellen, von diesem Verlangen, das bisher noch nie gestellt wurde, abzusehen. — Die Einführung der Respektmenscheneidungsarten wurde wie fernab beschlossen. — Die Herstellung von Diplomen für die freiwillige Feuerwehr wird der lithographisch-artistischen Anstalt in Röhren übertragen. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

**Das Württ. Postkassendirektorium** wird am 1. Januar 1909 seine Tätigkeit aufnehmen. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten erfolgt die Eröffnung eines Kontos in der Regel bei dem Postkassendirektor in Stuttgart, auf Verlangen auch bei einem anderen Postkassendirektor oder bei mehreren Postkassendirektoren. Auf jedes Konto muß eine Stammeinlage von 100 M eingezahlt werden. Die Höhe des Guthabens eines Kontos unterliegt keiner Beschränkung. Die Einzahlungen auf ein Postkassendirektorium können bewirkt werden mittels Zahlkarte oder Postanweisung bei jeder Postanstalt und mittels Ueberweisung von einem anderen Postkassendirektor. Der Höchstbetrag einer Zahlkarte, deren Abchnitt zu Mittelnahmen an den Kontoinhaber benutzt werden kann, ist auf 10 000 M festgesetzt. Das Postkassendirektorium überweist nach der Zustimmung des Kontoinhabers den Abchnitt der Zahlkarte. Die für Kontoinhaber von anderen Kontoinhabern dieselben oder eines anderen Postkassendirektors angewiesenen Beträge werden dem Konto des Empfängers gutgeschrieben. Was die Rückzahlungen anbelangt, so ist bestimmt, daß der Kontoinhaber über seine die Stammeinlage von 100 M übersteigendes Guthaben in beliebigen Teilbeträgen jederzeit verfügen kann und zwar durch Ueberweisung auf ein anderes Postkassendirektorium oder mittels Schecks; für Ueberweisungen und für Schecks dürfen nur Formulare benutzt werden, die vom Postkassendirektor gegen kleine Vergütungen zu beziehen sind. Der Höchstbetrag einer Strosvorkarte ist auf 1000 M, derjenige eines Schecks auf 10 000 M festgesetzt. Die Gebühren sind bekanntlich für das ganze Reich wie folgt festgesetzt: Bei Bareinzahlungen mittels Zahlkarte für je 500 M oder einen Teil dieser Summe 5 g, für jede Barzahlung eine feste Gebühr von 5 g, außerdem eine Steuergeldgebühr von einem Zehntel vom Tausend des auszahlenden Betrages 5 g; für jede Uebertragung auf ein anderes Postkassendirektorium 5 g; sind jährlich mehr als 600 Buchungen für einen Kontoinhaber nötig, so wird für jede weitere Buchung eine Zuschlagsgebühr von 7 g erhoben. Die Gebühren, sowie die Preise für Zahlkartenformulare und Scheckhefte werden durch Abschreibung von dem zur Zahlung verpflichteten Konto eingezogen.

In der Erklärung des Stuttgarter Postkassendirektors wird noch amtlich bekannt gegeben, daß Geldbeträge erst vom 2. Januar 1909 an einbezahlt werden können. Dagegen werden Anträge auf Eröffnung von Kontos (bis zum 1. Dezember d. J. an entgegengenommen. Die Dienststunden des Stuttgarter Postkassendirektors sind für den werktäglichen Verkehr mit dem Publikum zunächst auf die Zeit von 9—12 Uhr und 2—5 Uhr festgelegt. Im Deutschen Reich werden bekanntlich außer dem Stuttgarter Postkassendirektor noch 12 Postkassendirektoren: 9 von der Reichspostverwaltung (Berlin, Danzig, Breslau, Leipzig, Hamburg, Hannover, Köln, Frankfurt a. M., und Karlsruhe) und 3 von der Bayerischen Postverwaltung (München, Nürnberg und Ludwigshafen a. Rh.)

**Zusatz** des Nr. 47 des Württ. Wochenblatts für Landwirtschaft: Amtliches Bekanntmachung des R. Zentralrats für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Jagdschein in die R. Weinbauvereine. — Aufsätze: Die Anwendung der Elektrizität in der Landwirtschaft und der neue Entwurf einer Feld- und Wirtschaftskarte. — Stuttgarter Schlachtwirtschaft. — Verkauf von Entlohnungsmaschinen. — Bericht über die im Geschäftsjahr 1906 im R. Technologie. Institut Hohenheim ausgeführten Untersuchungen aus dem Gebiet des Kellerkellers. — Die 23. Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Stuttgart 1908. Die Ausstellung der Maschinen und Geräte. — Landwirtschaftliches aus Württemberg.

**r. Remsbürg, 19. Nov.** Bei der Nachforschung in Birkenfeld kam es zu einer Respektstreicherei. Der Goldarbeiter Blyner wurde verhaftet.

**Stuttgart, 18. Nov.** Die Volksschulkommission nahm in ihrer gestrigen Sitzung zunächst den Art. 83 an, der bestimmt, daß die israelitische Volksschule dem Ortsrat unterstellt wird. Längere Zeit nahm die Beratung des Art. 84 in Anspruch, der nach dem Entwurf die Leitung des Religionsunterrichts in den Volksschulen und Lehrerbildungsinstituten unbeschadet des dem Staate zustehenden Oberaufsichtrechts in die Hand der Oberkirchenbehörde legt. Ein Antrag von Heyman (Soz.), wonach diese Leitung dem Staate zukommen soll, wurde mit 12 gegen 3 Stimmen abgelehnt und sodann der Entwurf angenommen mit einer Einschaltung von Dausmann, wonach von den Stationen des Religionsunterrichts durch die Oberkirchenbehörde zuvor dem Bezirkskonsulenten Mitteilung zu machen ist. Schließlich gelangte noch eine Resolution Hieber zur Annahme, wonach bezüglich der Beaufsichtigung des israelitischen Religionsunterrichts den kirchlichen Behörden weder eine Disziplinargesetzgebung gegenüber den Religionslehrern noch eine selbständige Verfügungsgewalt gegenüber der Schule und

die eingehende Prüfung des Religionsunterrichts des Lehrers allein dem Bezirkskonsulenten zukommen soll. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

**r. Stuttgart, 18. Nov.** Eine Verfügung der Generaldirektion der Staatsbahnverwaltung betreffend die Uebertragung überzähliger Arbeiter bei anderen Dienststellen richtet sich an sämtliche Bezirksstellen und besagt: Arbeitern, denen infolge des Betriebsrückgangs, der Einstellung von Jägern oder aus ähnlichen Gründen gekündigt werden muß, sollte wünschenswert Gelegenheit gegeben werden, bei anderen Dienststellen unterzukommen. Zunächst ist bei den anderen Eisenbahndienststellen des gleichen Orts anzufordern, ob bei ihnen Bedarf an Arbeitern besteht. Ist dies nicht der Fall, so ist dem Zentralbureau der Generaldirektion möglichst frühzeitig Mitteilung zu machen. Die Dienststellen, bei denen ein Bedürfnis nach Annahme weiterer Arbeitskräfte besteht, haben sich zunächst bei den anderen Dienststellen ihres Orts oder der nächsten Nachbarschaft zu erkundigen, ob dort Arbeiter überzählig sind oder in Hilfe werden. Ist dies nicht der Fall, so haben sie ihren Bedarf gleichfalls dem Zentralbureau anzuzeigen. Die Kaufstellen haben außerdem die Unternehmer auf diese Einrichtung aufmerksam zu machen und darauf hinzuwirken, daß sie ihren Bedarf an Arbeitskräften der Kaufstellen anzeigen, die ihn in ihre Meldungen aufzunehmen hat. Die Anzeigen sind bis auf weiteres einmal wöchentlich einzufenden. Das Zentralbureau wird die Anzeigen möglichst bald beantworten; die Dienststellen haben hierauf zutreffenden Falles alles Weitere wegen des Uebertritts der Arbeiter unmittelbar unter sich zu regeln. In die Angebote sind solche Arbeiter nicht aufzunehmen, die von vornherein nur zur Deckung eines vorübergehenden Bedarfs (wie besondere Saisonarbeiten, Beschäftigungsübernahme und dgl.) auf kürzere Zeit angenommen waren oder die in erster Linie wegen persönlicher Verhältnisse entlassen werden, sondern nur solche, die an sich auf dauernde Verwendung im Eisenbahndienst hoffen konnten und nur wegen des geringeren Bedarfs an Arbeitskräften überzählig werden und die bei anderen Eisenbahndienststellen weiter beschäftigt zu werden wünschen.

**r. Stuttgart, 19. Nov.** Die R. Generaldirektion der Staatsbahnverwaltung teilt über den gestrigen Eisenbahnunfall in Waldsee mit: Gestern nachmittag 4 1/2 Uhr ist in Waldsee der Personenzug 357 infolge falscher Weichenstellung auf den Güterzug 6731 aufgefahren. Die Lokomotive des Personenzugs und 6 Güterwagen wurden erheblich beschädigt. Vier Reisende wurden leicht verletzt, sie konnten nach Aufhebung eines Notverbandes die Reise fortsetzen.

**Der Ballon „Württemberg“** unternimmt heute vom Gaiswerth Gaiswerth aus eine ausgedehnte Vereinsreise. Führer der Fahrt ist Oberleutnant Herke (unter Aufsicht). Mitfahrende sind die Herren: Hauptmann und Flügeladjutant Dörtenboch, Oberleutnant v. Neubronner, Alfred Dierlamm (als Aufsicht).

**r. Weil im Dorf, 18. Nov.** Durch ein Automobil wurde heute vormittag bei der Kreislichen Bodenwaage ein Pferd (schwarz) und zwei Bogen, vor dem es gespannt war, berast über das Bahngelände, daß es in Trümmer ging und eine darin befindliche Frau schwer verletzt wurde.

**Untertürkheim, 19. Nov.** Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich gestern abend auf dem Güterbahnhof. Ein Arbeiter, der seit einem Jahr im Bahndienst ist, geriet unter einen rangierenden Wagen und wurde so schwer verletzt, daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Verunglückte hatte letzten Samstag Hochzeit gefeiert.

**r. Heilbronn, 18. Nov.** Eine Schwindlerin hat gestern nachmittag hier ihr Unwesen getrieben und sich in verchiedenen Geschäften Aufwahlforderungen in ein von ihr bezugsweises Haus der Dammstraße bringen lassen, von wo sie diese wiederum in ihre angelegte Wohnung in der Redarwallstraße schaffen ließ. Einer dieser Geschäftskunde, bei dem die Schwindlerin neue Herrenanzüge im Wert von 400 M erhalten hatte, schöpfe Verdacht und machte bei der Polizei Anzeige. Heute ist es gelungen, die Täterin in der Person der ledigen Dienstmagd Klara Bürl von Gaiswerth zu ermitteln. Sie ist in Heilbronn wohnhaft und hat über Nacht geboren. Deshalb mußte ihre Festnahme unterbleiben. Die erbeuteten Waren wurden sämtlich wieder beigebracht. Die Bürl ist gefänglich und hat weiter angegeben, in Ludwigsburg ähnliche Verbrechen verübt zu haben.

**r. Göppingen, 19. Nov.** Zur nahen Barrenbach legte in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien Schmitts Schmitt infolge hohen Alters sein Amt nieder. Infolgedessen wird bald eine Neuwahl stattfinden.

**r. Ulm, 18. Nov.** Auf dem Lärchenfeld wurden dieser Tage 2 hiesige Einwohner beim Fang von Stindegeln erwischt und zur Anzeige gebracht. Die heute hatten Zwänge mit Vogelleim bestrichen und die so gefangenen Vögel verkauft.

**r. Ulm, 19. Nov.** Am Sonntag früh gegen 4 Uhr erschien im Wochlokal des Garnisonlazarett ein nach Lagerort geleiteter Mann, der sich für einen Garnisoninspektor ausgab und sich die Schlüssel für verschiedene Räume anbot. Nachdem ihm der Wachhabende ein Zimmer aufgeschlossen hatte, fing der angebliche Garnisoninspektor an, den im Zimmer liegenden Schreibtisch aufzubrechen, wurde aber verstoßt und entkam. Gestern wurde der neue Hauptmann von Adenck in der Person des Tagelöhners Lehmann aus Frankfurt a. O. ermittelt und festgenommen. Der Verhaftete hat hier geküßt und befragt bei der Ausführung seines Streiches wahrscheinlich Helfer.

**r. Biberach, 19. Sept.** Schon längere Zeit bestehen an dem Bahndamm in Schwennerberg zwischen den Arbeitern und dem Unternehmer der Strecke schwierige Verhältnisse wegen Auszahlung des Lohnzahlens an die Arbeiter,

so daß vor etwa 10 Tagen eine tumultuarische Ansammlung von Eisenbahnarbeitern vor der Eisenbahnbauinspektion Biberach stattfand, wo die Arbeiter ihren Lohn verlangten. Zu derselben Zeit hat nun der Unternehmer die Arbeit ganz eingestellt, jedoch die unbegleiteten Arbeiter in Schwennerberg demütigen und auf Bezahlung warten. Sandwerker, wie Schlosser, Schmiede u., welche größere Guthaben für geleistete Arbeit haben, können nicht zu ihrer Befriedigung kommen. Die Schlafstellenvermieter haben bis jetzt auch noch nichts erhalten und wie mag es aussehen mit den Lebensmittelvermietern. Die Leute befinden sich heute noch immer in ihrer eigenen Kantine. Die Arbeiter klagen wohl gegen den Unternehmer beim Gewerbeamt Stuttgart, aber die Sache verzögert sich außerordentlich, so daß in der Tat recht traurige Zustände unter der betreffenden Arbeiterschaft herrschen. Einzelne Arbeiter sind allerdings noch an dem Bahndamm beschäftigt, diese erhalten aber ihre Bezahlung vom Staat.

**r. Weingarten, 19. Nov.** Eine beispiellose Rohheit leistete sich ein Bierselbmedel des hiesigen Regiments. Er hat in voriger Woche einer 68 Jahre alten Tagelöhnerin, als sie nach 9 Uhr abends von ihrer Arbeit nach Hause ging, vor ihrer Wohnung ohne jeden Kausal einen Fußtritt auf den Unterleib versetzt, infolgedessen die alte Frau eine innere Verletzung erlitt und nun hoffnungslos darniederliegt. Untersuchung ist eingeleitet.

### Gerichtssaal.

**r. Stuttgart, 18. Nov. (Schwurgericht.)** Der ledige Tagelöhner Wilhelm Eisenlaun von hier war beschuldigt, daß er als Zeuge in einer Strafsache gegen eine verheiratete Reklamerin, die wegen gewerbsmäßiger Unzucht sich vor dem Amtsgericht zu verantworten hatte, den von ihm vor seiner Vernehmung geleisteten Eid durch falsche Aussagen wesentlich verletzt habe. Die Geschworenen erklärten ihn des Meineids schuldig, ließen aber als Milderungsgrund gelten, daß er bei Angabe der Wahrheit sich selbst einer Strafverfolgung ausgesetzt haben würde und daß er vor seiner Vernehmung nicht auf das Recht der Zeugnisverweigerung aufmerksam gemacht worden war. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

**r. Ulm, 19. Nov.** Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den aus dem Hohenjollerischen gebürtigen, jetzt im Landesgefängnis inhaftierten Reisenden Eduard Schreiber dem Meineid, Betrug und Privatankündensdelikt zur Last gelegt war. Die Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten, die Schreiber eben verurteilt hat und vom Schwurgericht in Ravensburg wegen zweier Meineidsverbrechen und Betrugs erhalten, er hat bei der Entgegennahme von Bestellaufträgen auf Karawellen der Badenerfabrik Gering in Dresden höhere Bestellungen auf den Schein geschrieben, als ihm tatsächlich gemacht wurden und dann in den daraufhin in Maß kommenden Prozessen beschworen, daß die Bestellung auf die im Schein angegebene Zahl von Pfunden lautete. Ähnliche Verfehlungen führten ihn auch gestern vor die Geschworenen. Er hatte in Wülzingen bei einer Krämerfrau eine Bestellung auf zehn Pfund Karawellen erhalten, auf den Bestellschein aber 24 Pfund geschrieben und den Namen der Bestellerin selbst unterschrieben. Da die Bestellung von 24 Pfund nicht angenommen wurde, entstand zwischen der Firma und dem Krämer ein Prozeß in dem Schreiber beschworen, daß die Frau den Schein selbst unterschrieben hatte. Die Geschworenen erklärten ihn trotz seines Bausens im Sinne der Anklage für schuldig. Er wurde unter Einrechnung der Ravensburger Strafe zu 2 Jahren drei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 19. Nov.** Gegen die Anzeigensteuer. Der Vorstand des Vereins deutscher Redakteure hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, eine Petition gegen die geplante Anzeigensteuer an den Reichstag zu richten. Aus ihrer genaue Kenntnis der Verhältnisse heraus müßten die Redakteure die vorgeschlagene Anzeigensteuer als prinzipiell verwerflich und technisch unbrauchbar bezeichnen.

**Entschädigung nach der Berliner Hochbahnkatastrophe.** Die ein Berliner Blatt erzählt, daß sich die Hochbahngesellschaft mit den Angehörigen aller bei dem Unfall am Gleisdreieck getöteten Personen wegen der Entschädigungen verhandelt bis auf zwei Fälle, in denen die Einigungsverhandlungen noch schweben. Soweit die Hinterbliebenen die Entschädigung in Form einer Kapitalzahlung wählten, sind die Beträge bereits zur Auszahlung gelangt, in den anderen Fällen werden fortlaufende Renten gezahlt.

**Rippoldsan, 18. Nov.** In Anlehnung brachte das Gasthaus zum „Schwarzwalde“ nieder. Sämtliches Mobiliar wurde ein Raub der Flammen. Auch das in unmittelbarer Nähe liegende Schulhaus war schwer bedroht.

**r. Pforzheim, 18. Nov.** Der Urheber des rätselhaften Mordes des ist leider noch nicht ermittelt. Die beiden hiesigen jungen Polizeihunde haben vollständig verlagert, auch ein Polizeihund von Groß-Sachsenheim hat die Spur verloren. Er verfolgte die Spur des Mörders (Schwarzstrafe) von der Stadt aus bis in den Wald, verlor sie aber dort wegen Wildfahrten und weil schon zahlreiche Menschen auf der Straße herumgelanget waren. Man hat jetzt dem bekannten Polizeikommissar Jurisch in Heilbronn telegraphiert, daß er mit seinem berühmten Hund kommen soll. Es ist aber ungewiß, ob, nachdem drei Tage nach dem Mord verfloßen sind, auf diese Weise noch etwas auszurichten ist. Die Bevölkerung ist immer noch in größter Erregung. Gestern abend fand eine große Menschenansammlung vor dem Polizeigebäude statt, weil es hieß, der Täter sei er-

mittelt. ... eines ... r. ... Romansch ... Sohn ... Beschäftig ... prinzipiell ... hier nach ... heute mit ... Rüstern ... tags dem ... Ver ... Zum ... den ... England, ... Präsident ... gestern, ... Damm ... Heil ... Titel ... trieben ... Inhalt ... die Erreg ... Forderung ... von ... berechnigte ... andere ... noch mehr ... hat im ... tags mit ... also geze ... Formsch ... trüfung ... er hat an ... den Berg ... Große ... durch all ... verhalten ... morgen e ... Arbeit me ... aber mo ... idmen, ... hätten. ... Pa ... chafter ... Im ...



mittelt. Es handelte sich aber nur um die Vernehmung eines Horwölfer.

**r. Vom Bodensee, 19. Okt.** Zwischen Lindau und Romanshorn ist im Nebel ein Dampfer mit einem Kreuzfahrer zusammengefahren. Beide Schiffe erlitten leichte Beschädigungen.

**München, 19. Nov.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute Nachmittag kurz nach 12 1/2 Uhr von hier nach Berlin weitergereist.

**München, 19. Nov.** Im Schloß Höhenburg legte heute mittag die Großherzogin von Bayern vor zwei Ministern und einer Deputation des luxemburgischen Landtags den Eid als Regentin ab.

#### Zur Grubenkatastrophe von Riddoh.

**Berlin, 18. Nov.** Die „Nordd. Allg. Zig.“ meldet: Zum Grubenunglück in Hamm gingen dem Kaiser und der deutschen Regierung Beileidsbekundungen vom König von England, vom Sultan, vom König von Norwegen, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien u.

**Stuttgart, 19. Nov.** Die bürgerl. Kollegien beschloßen gestern, den Hinterbliebenen der bei dem Grubenunglück in Hamm Getöteten die Summe von 1500 M. zu bewilligen.

**Ueber die Exenen zwischen dem Prinzen Eitel Friedrich und der Menge** ist einigermaßen übertrieben berichtet worden. Die Juraste hat nicht beleidigenden Inhalt gewesen, sie haben nur in allerdinge derben Tone die Erregung der Bergarbeiterfamilien und die konkreten Forderungen größerer Bergarbeiterschichten und der Schaffung von Arbeiter-Kontrollen, also ganz vernünftige und berechtigte Forderungen, zum Ausdruck gebracht. Das andere „Curra“ (Scrien), erregte die Familien der Opfer noch mehr und war ja auch deplatziert, Prinz Eitel Friedrich hat im „Schützenhof“ übernachtet und sich anderen vormitzags mit zahlreichen Bergarbeitern unterhalten. Er hat also gezeigt, daß er seine Anwesenheit nicht als eine bloße Formhaft ansah, sondern als eine ernste Arbeit in Vertretung eines Faktors der preussischen Gesetzgebung, und er hat ausdrücklich erklärt, er werde bald Wünsche der von den Bergleuten ausgedrückten Forderungen Erfüllung. — Große Erbitterung herrscht allerdings, und leider wird sie durch allerlei wenig begründete Verleumdungen der Grubenverwaltungen noch erdhrt. So z. B. teilte schon am Freitag morgen ein Anschlag der Belegschaft mit, daß es hier keine Arbeit mehr für sie gebe. Das war ja nun wohl unvermeidlich, aber man hätte mit der Mitteilung einige Tage warten können, bis die Arbeiter selbst diese Unannehmlichkeit erkannt hätten. Sie würden sie dann ruhig hingenommen haben.

#### So mußte es kommen.

**Paris, 19. Nov.** Es bestätigt sich, daß der Reichstag in Cambou mehrmals dem Auswärtigen Amt in Berlin Vorstellungen wegen des häufigen Bandens mit Offi-

zieren bemannter deutscher Ballons unter Befolgung der möglichen ersten Konsequenzen solcher Ereignisse gemacht hat. Auf Grund der jüngsten Meldung erhielt Frankreich auch vom Reichskanzler die beruhigende Versicherung, daß Maßregeln von den Zivil- sowohl als Militärbehörden zur Verhütung weiterer Bandungen getroffen seien. Dieser Austausch diplomatischer Vorstellungen bewegt sich in verbindlicher Form. (Rpsf.)

**Wien, 19. Nov.** Ein mit drei französischen Offizieren (einem Oberst, einem Major und einem Leutnant) bemannter Ballon ging heute vormittag an der Bahndirke bei Hagen nieder, wobei der Ballon gegen eine Bahndirterdabe schlug. Die Insassen konnten mit Hilfe von Landleuten glücklich landen. Die Offiziere des sofort benachrichtigten Bezirkskommandos nahmen sich der französischen Offiziere, die gestern morgen um 9 Uhr in Palais Mendon aufgestiegen waren, kameradschaftlich an. (Rpsf.)

#### Ausland.

**Wien, 18. Nov.** Gestern abend unterbreitete eine Deputation der italienischen Reichsratsabgeordneten dem Leiter des Unterrichtsministeriums Forderungen der Italiener wegen Errichtung einer italienischen Universität. Heute veranstalteten etwa 180 italienische Studenten vor dem Unterrichtsministerium eine Kundgebung zu Gunsten einer italienischen Universität. Die Polizei verbot die Demonstration und nahm 16 Verhaftungen vor.

**Wien, 19. Nov.** Der Kaiser hat die Formierung von weiteren 100 Maschinenengewehrabteilungen bei der Österreich-ungarischen Armee angeordnet, die vom 15. Februar u. 3. ab 140 solche Abteilungen haben wird.

**Stardini (Prov. Veltina), 19. Nov.** Die Ueberflutung richtete auch in dieser Gegend großen Schaden an. Mehrere Häuser sind eingestürzt oder beschädigt. 4 Personen kamen dabei ums Leben, zahlreiche wurden verletzt. Der Schaden ist sehr bedeutend. Auch in den benachbarten Dörfern ist der Schaden recht erheblich. Die Eisenbahn, die Post- und die Seilverbindungen sind unterbrochen.

**Catania, 19. Nov.** Heute ging ein Hilfszug ab, um die Reisenden des beim Tunnel von Mangano blockierten Expreßzuges aufzunehmen. Als der Hilfszug den Tunnel passierte, stürzte dieser ein und begrub die Lokomotive, den Gepäckwagen und mehrere andere Wagen; die Passagiere blieben unberührt. Der Präsekt mit mehreren Beamten begab sich an den Schauplatz des Unglücks. Die Regierung hat nach Sirra und Riposto Hilfe gesandt. Schwere Schaden wird auch aus Sicilien und Sicil-Bonaccorsi gemeldet.

**Paris, 18. Nov.** Bestimmte Meldungen bestätigten, daß der Kaiser nicht an Nevrakhenie gestorben, sondern von den kaiserlichen Gemachern erdrückt worden sei.

**London, 18. Nov.** Hauptmann Haber richtete an Kriegssekretär Halbans die Anfrage, ob er im Hinblick auf den Stand der Angelegenheiten in Indien Truppenverräkungen dorthin zu senden beabsichtigt. Halbans erwiderte, die Notwendigkeit eines solchen Schrittes könne er durchaus nicht einschätzen.

**Konstantinopel, 19. Nov.** Die Regierung hat gestern das Angebot der deutschen Firma Ehrhardt auf Lieferung von 160 000 Schrapnell und Granaten für Schnellfeuergeschütze angenommen. Das Angebot war bedeutend niedriger als das der übrigen Konkurrenzfirmen. Der Auftrag hat eine Höhe von 360 000 türk. Pfund.

**Berlin, 18. Nov.** Es herrscht hier völlige Ruhe. Die in den Straßen patrouillierenden Gendarmen und Wachen sind fast verringert worden. Den kaiserlichen Prinzen ist angekündigt worden, daß die Regentenschaft eine unbegrenzte sei, und daß man jedem Widerstand unversöhnlich mit den erforderlichen Mitteln entgegenzutreten und ihn bezwingen werde. 4000 Soldaten werden im Palast der Kaiserin-Witwe bereit gehalten. Der Sieg der unter dem neuen Regime Karl vertretenen Reformelemente demüthigt die Organisation der Reichspartei. Man ist der Ansicht, daß der Einfluß dieser Partei gefährdet sei. In den Provinzen wurde die Nachricht von der Einsetzung der Regentenschaft mit Ruhe aufgenommen.

#### Landwirtschaft Handel und Verkehr.

**r. Wergentheim, 19. Nov.** Dem Schafmarkt waren gegen 9000 Stüd zugetrieben. Es folgten Jährlinge 45-56 M. Hammel 55-70 M. Lämmer 26-40 M. Brockschafe 30-40 M. Der Verkehr war schleppend und die Preise gingen bei allen Gattungen zurück.

**r. Stuttgart, 17. November.** Schlichtermarkt.

Ochsen, Bullen, Kälber u. Röhre, Kälber, Schweine.

Zugtrieden: 84 14 330 298 641

Verkauft: 29 14 236 226 641

	Weiße aus 1/2 kg Schlachtgewicht.	Stammig	Stammig
Ochsen	von 78 bis 80	Kälber	von 28 bis 38
Bullen	68 69	Kälber	88 88
Stiere und Jungtrieden	65 67 80 82 77 79 74 76	Schweine	76 80 74 78 78 74 65 68

Verlauf des Marktes: Schweine lebhaft, sonst mäßig belebt.

#### Wichtigste Todfälle.

Friedrich Groß, Pfalzgraf, Calw; Friedrich Bader, 17 J. Calw; Gottlieb Claus, 33 J. Ebersdorf-Calw; Gustav Deschke, Calw; Friedr. Schabbe, 67 J. Altensteig-Tal; Anton Göhle, Dr. med., 78 J. Wergentheim.

Siehe das Blauehäftchen Nr. 47.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Wer dieses Jahr wirklich billig kaufen will,

decke nur seinen Bedarf im

Warenhaus Geschw. Kleemann, Calw,

Rederstr. 98.

Rederstr. 98.

Reinwollene Kleiderstoffe in all. Farben im Preis v. 90 S bis 6 M.  
Unterrockstoffe von 50 S bis 1.80 M.  
Hemdenflanelle von 35 S bis 75 S.  
Schürzenstoffe in allen Preisen.  
Bettlattune und Bettfatin von 45 S bis 1.80 M.  
Handtücher und Tischtücher staunend billig.  
Betttücher, weiß und farbig, von 50 S bis zu den besten.  
Läuferstoffe 42, 70 und 95 S.  
Sämtliche Wollwaren in unerreicht großer Auswahl.  
Herrentrikothemden 95 S bis 4.50 M.  
Herrenunterhosen von 95 S bis 4.50 M.

Sämtliche Damenunterzeuge in großer Auswahl.  
Damenjaketts von 5 M bis 30 M.  
Rostwürde von 3.50 M bis 25 M.  
Blousen von 1.40 M bis 18 M.  
Rindertragen und Jäckchen von 1.75 M an.  
Herrenpelzinen von 6 M bis 20 M.  
Knabenpelzinen in allen Größen.  
Herrenhosen 2.50 M bis 10 M.  
Herrenanzüge von 12 M bis 40 M.  
Burschenanzüge von 7.50 M bis 15 M.  
Rinderanzüge von 3.50 M bis 10 M.

Jeder welcher von 3 Mark an kauft erhält ein schönes Geschenk; von 20 Mark an gewähren wir freie Hin- und Rückfahrt und 5% extra Rabatt, welcher in Bar an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Geschwister Kleemann.

Die Stadtgemeinde Nagold  
**verkauft**  
 am Montag den 23. November  
**Beigholz und Reifich**

Im Bezirk Badwald Ost, vorderer und hinterer  
 Salgerdieschlag und Weinsteige, Bezirk Salgen-  
 berg, Ost, mittlerer Salgenberg, unterer, mittlerer  
 und oberer Kohlplattenberg: 120 Aa. Nadelholz-  
 Scheller und Buchen (kein Werkholz), 500 Büschel  
 Nadelreis und 1 Los Schlagraum im Salgenberg.



Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Höhe der Weinsteige am  
 Salgerdieschlag-Balkenlauf.

**Druckarbeiten aller Art**

Liefert rasch und billig G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

**Rheinische**



**Braunkohlen-  
Brikets**

der beste Haus- u. Küchenbrand.

Reinlichste Handhabung

Rauchfrei Russfrei

Keine Schlacken.

Sie beziehen durch

alle **Kohlenhandlungen.**

**Kalender.**

Almanach, von Bellagun u. Klafings Monatshefte. M 3.—  
 Mit Beilagen von H. Joffe, Ober-Schönbach, J. Kurz, Prof.  
 Herz. Bilder von H. H. u. Reubach u. a. in reizender Ausstattung.  
 Spemanns Annalkalender 1909. M 2.—  
 Papein-Kalender 1909. M 2.—  
 Immergrün-Kalender 1909. M —20.  
 Amtskalender für evang. Geistliche 1909. M 1.20.  
 Sebels Rheinland. Hausfreund 1909. M —20.  
 Christlicher Hauskalender. Abreißkalender. M —75.  
 Christlicher Hausfreund. Abreißkalender. M —75.  
 Meyers Hülse. Geograph. Kalender 1909. M 1.75.  
 Kunst und Leben 1909. M 3.—  
 Ein Kalender mit 53 Originalzeichnungen deutscher Künstler als  
 Begleiter durch das Jahr 1909.  
 Luther-Kalender 1909. M 1.—  
 Goethe-Kalender 1909. M 1.80 und 4.—  
 Herausgegeben von Otto Julius Bierbaum, mit Schmund von G.  
 R. W. H. und 12 Holzschnitten von Karl Bauer.  
 Skulpturen-Kalender M 4.—  
 Simplicissimus-Kalender 1909. M 1.—  
 Soehlers Zeyppelin-Kalender 1909. M 1.—  
 sowie verschiedene Land- u. Volkskalender  
 sind vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlg.**

Nagold.

**Junges fettes  
Lammfleisch**

ist fortwährend zu haben.  
 Krank, Metzgermeister.

Nagold.

Reinen hellgelben

**Blüten-Honig**

empfiehlt unter Garantie der Echtheit  
 Th. Rehle, Flaschner.

Nagold.

**Versäumen Sie nicht!**

In den Monaten  
 November und Dezember  
**Ausnahme-Preise**  
 unglanblich . . . billig

Emailwaren  
 2 Lit.-Kaffeekannen  
 per Stück 1 Mark  
 email. Wassergölten  
 nur 5 Mark  
 5 St. Teller  
 nur 1 Mark

Blechwaren  
 Britaniawaren  
 Holzwaren  
 Gusswaren  
 Glädlespfannen  
 Kupferwaren  
 Messingpfannen  
 Eisenpfannen  
 Zeigerwagen  
 Taschenmesser  
 Bestecke

Seltene Gelegenheit.

**Bettflaschen**

Supferne nur 4 M 60 S  
 verglante nur 1 M 50 S

Pußeimer nur 1 M

Waffeleisen nur 1 M 60 S

**Schaukeln mit Stiel**  
 per Stück 1 M

**Kohlenfüller**

Bockleitern

u. s. w.

**Christian Lehre**

Inh.: Engen Lehre.

**Kontobüchle**

empfiehlt G. W. Zaiser.

Nagold, den 19. Nov. 1908.

**Trauer-Anzeige.**

Teilschwenden Verwandten, Freunden und  
 Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß  
 unser lieber Vater, Bruder, Schwieger- u. Großvater

**Wilhelm Hahner,**

Schreinermeister

im Alter von 65 Jahren heute nacht 2 Uhr in  
 Stuttgart unerwartet rasch verschieden ist. Um  
 stille Teilnahme bitten wir Namen der trauernden  
 der Sohn:

**Wilf. Hahner und Frau.**

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 4 Uhr  
 in Stuttgart vom Pragfriedhof aus statt.

Wildberg.

Nächsten Sonntag, den 22. d. Mts.

**Streich-  
Musik**



mit **Tanz-  
Unterhaltung**

wozu höflichst einladet

**F. Dürr z. Schwarzwald.**

Hausfrauen! Beachtet in eigenem Interesse, dass  
**Harr's Sparkernseife**



unstreitig die beste und billigste  
 für den Haushalt ist!

Hersteller: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik  
 Gebr. Harr, Nagold (Würt.)

**Württembergische Volksbücher**

Schön illustriert und gebunden s. M 1.—

- 1. enthält u. a. die Sagen: Der Bluthum im  
 Hohenstaufen, Die fieser Schwaben, Der  
 Spion von Kelen, Das Roderwäldle.
- 2. enthält u. a. die Sagen: Der Reutlinger  
 Sturmhof, Der Student von Ulm, Die  
 Odrassen, Der Schlierlauf v. Markgröningen.
- 3. enthält u. a. die lustigen Geschichten:  
 Wie die Schwaben gerächt wurden, Schneider  
 von Ulm, Die Reutlinger Stadigarde, Die  
 Kaiser Goldwälder, Tschepstiller Wäldle.
- 4. enthält u. a. die lustigen Geschichten:  
 Jockis Speer, Rotweiler Geschichten, Peter  
 von, Die Haberdreisäcken im Nagoldtal, Der  
 Lindauer Berwein, Der Hasser von Nauren,  
 Mein König, Der Wunderlinger Sonnen- und  
 Mondfang, Drei Stücken des Spiegel-  
 Schwaben, Rißlinger Streich.

Sämtliche Bändchen sind vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

**Mit noch nie dagewesenen Mitteln**

sind Kathreiners Malzkaffee-Fabriken von ihrer Konkurrenz angegriffen worden — ein untrüglicher Beweis für die  
 Bedeutung und den Wert des echten Kathreiners Malzkaffees.  
 Er ist nicht nur als unschädlichster Kaffee-Ersatz, sondern gleichzeitig als vorzüglichster Kaffee-Zusatz zu empfehlen.  
 Wer Kathreiners Malzkaffee noch nicht kennt, mache einen Versuch.  
 Nur echt in Paketen mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp.

